

.....

# Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Sport

Positionspapier  
der Deutschen Sportjugend

.....

Verabschiedet durch den Vorstand der Deutschen Sportjugend  
am 27. November 2010 in Münster/Westfalen

# Impressum



---

**Herausgeber/Bezug über:**

Deutsche Sportjugend (dsj)  
im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) e.V.  
E-Mail: [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)  
[www.dsj.de/Publikationen](http://www.dsj.de/Publikationen)

---

**Text:**

Dr. Bettina Suthues (Deutsche Sportjugend)  
Willi Geißler (Sportjugend NRW)  
Peter Lautenbach (Deutsche Sportjugend)

**Unter Mitarbeit von:**

Dr. Klaus Balster (Sportjugend NRW)  
Prof. Dr. Nils Neuber (Westfälische Wilhelms-Universität  
Münster)  
Dr. Rolf-Peter Pack (Sportjugend NRW)  
Wilfried Pohler (DJK-Sportjugend)  
Annette Weimann (Deutsche Turnerjugend)

**Mit Hinweisen von:**

Ute Barthel (Deutsche Sportjugend)  
Mirco Beyer (Deutsche Triathlonjugend)  
Melanie Buder (Deutsche Tischtennisjugend)  
Julia Hunz (Deutsche Sportjugend)  
Stefan Keck (Sportjugend Rheinhessen)  
Heike Kübler (Deutscher Olympischer Sportbund)  
Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln)  
Michael Sander (Hamburger Sportjugend)  
Prof. Dr. Ralf Sygusch (Friedrich-Schiller-Universität  
Jena)  
Klaus-Jürgen Tolksdorf (Sportjugend Hessen)

**Beratung durch:**

dsj-Expert/-innenpool Bildung  
dsj-AG Chancengerechtigkeit

---

**Redaktion:**

Dr. Bettina Suthues (Deutsche Sportjugend)  
Jörg Becker (Deutsche Sportjugend)

---

**Gestaltung:**

Thomas Hagel, Gestaltungsbüro, Mönchberg

---

**Druck:**

Druckerei Grill, Hemmingen

---

**Förderhinweis:**

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des  
Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP)

---

**ISBN:**

978-3-89152-472-5

---

**Auflage:**

1. Auflage: Dezember 2010

---

**Copyright:**

© Deutsche Sportjugend (dsj)  
Frankfurt am Main, Dezember 2010

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung der Deutschen Sportjugend ist es nicht gestattet, den Inhalt dieser Broschüre oder Teile daraus auf foto-, drucktechnischem oder digitalem Weg für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen.



# Inhaltsverzeichnis

## Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Sport

### Positionspapier der Deutschen Sportjugend

<b>I. Einführung</b> .....	2
<b>II. Handlungsempfehlungen</b> .....	4
■ Vielfalt als Chance begreifen .....	4
■ Frühe Zugänge zu Bildung ermöglichen .....	5
■ Neue Zugänge zu Sportvereinen schaffen .....	6
■ Finanzielle Hürden überwinden .....	6
■ In Aus- und Fortbildungen für Bildung und Teilhabe sensibilisieren und qualifizieren .....	7
■ Kooperationen von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen entwickeln und ausbauen .....	8
■ Bildungsnetzwerke mitgestalten .....	9
Literatur der dsj .....	10

# I. Einführung

Die Zukunft von Kindern und Jugendlichen ist eng mit ihren Bildungsmöglichkeiten verknüpft. Wie die PISA-Studien gezeigt haben, sind die Bildungschancen junger Menschen in Deutschland nach wie vor in hohem Maße abhängig von der sozialen Herkunft. Vor allem die sozio-ökonomische Lage des Elternhauses hat maßgeblichen Einfluss auf den Zugang zu formalen Bildungsabschlüssen sowie zu sozialen und kulturellen Erfahrungsmöglichkeiten.

Das Sichern von Chancengerechtigkeit und Teilhabe ist eine Aufgabe für alle Akteure im Bildungswesen, nicht zuletzt auch für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Auch im organisierten Kinder- und Jugendsport gilt es, Bildungschancen unabhängig von der sozialen Herkunft zu fördern sowie bestehende Zugangshemmnisse zu reflektieren und abzubauen.

Für diese Ziele steht das Motto der Deutschen Sportjugend „Zugänge schaffen und Teilhabe sichern“. Die Schaffung von Zugängen zum organisierten Kinder- und Jugendsport ist die Voraussetzung dafür, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen von den Bildungspotenzialen von Bewegung, Spiel und Sport profitieren können. Dabei rückt die Chancengerechtigkeit in den Blick. Das Sichern von Teilhabe zielt auf die Qualität der Bildungserfahrungen ab. Das Grundprinzip der Partizipation spielt dafür eine zentrale Rolle.

Partizipation von jungen Menschen im Sportverein umfasst die Gestaltung der alltäglichen Bewegungs-, Spiel und Sportpraxis ebenso wie die Beteiligung an Entscheidungen in der Planung und Durchführung von außersportlichen Aktivitäten wie Ferienfreizeiten. Daher sollte der organisierte Kinder- und Jugendsport sich bewusst sein, dass Kinder- und Jugendarbeit nicht für, sondern mit Kindern und Jugendlichen gestaltet wird, und in allen Bereichen entsprechende Strukturen und Angebote schaffen.

Junge Menschen machen durch Mitbestimmung und Mitgestaltung Erfahrungen aus erster Hand. Diese haben eine hohe Bildungsbedeutung. Beteiligungsfördernde pädagogische Konzepte, Methoden und Prinzipien helfen Kindern und Jugendlichen, ihre Interessen zu erkennen und zu vertreten. Voraussetzung dafür sind Raum und Zeit sowie eine Vereinskultur, die jungen Menschen Selbstgestaltungsmöglichkeiten in eigener Verantwortung bietet. Sportvereinsmitarbeiter/-innen mit entsprechenden fachbezogenen und methodischen sowie personalen und sozialen Kompetenzen können solche Erfahrungsräume gestalten.

Eine zentrale Voraussetzung für gelungene Partizipation ist die eigenständige Führung der Jugendabteilung auf der Grundlage einer Jugendordnung. Die Eigenständigkeit der Jugend beinhaltet nicht nur die Organisation, sondern auch die Verfügung über finanzielle Ressourcen. Die Jugendordnung stellt sicher, dass die Jugend sich eigenverantwortlich führt und verwaltet und über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel selbst entscheidet.





Im Sinne der Strukturqualität ist es sinnvoll, die Teilhabe junger Menschen durch Funktionen wie Jugendsprecher/-innen, Juniorteams oder junge Vorstandsmitglieder institutionell abzusichern. Für Kinder, die noch nicht selbstständig Ehrenämter ausüben können, sollten Unterstützungssysteme wie Kindersprecher/-innen, Patinnen/Paten oder Mentor/-innen eingerichtet werden, um ihnen eine Stimme zu geben.

Durch die Schaffung von Zugängen und das Sichern von Teilhabe trägt der organisierte Kinder- und Jugendsport dazu bei, das Recht junger Menschen auf die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sicherzustellen, Benachteiligungen abzubauen und eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen, wie es in §1 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) beschrieben ist.



## II. Handlungsempfehlungen

### Vielfalt als Chance begreifen

Die Schaffung von Zugängen und das Sichern von Teilhabe im organisierten Kinder- und Jugendsport erfordern die Anerkennung von Vielfalt, die sich aus den je unterschiedlichen Lebensbedingungen von jungen Menschen ergibt, und die Abwehr von Diskriminierungen jeglicher Art.

Neben Ausschlussmechanismen aufgrund der sozialen Herkunft sind auch Ausgrenzungen bezüglich nationaler, ethnischer, religiöser und/oder geschlechtlicher Zugehörigkeiten, der sexuellen Orientierung sowie aufgrund motorischer und gesundheitlicher Voraussetzungen in den Blick zu nehmen. Diesbezügliche Wahrnehmungsmuster gilt es zu reflektieren, damit Zugangsbarrieren zum organisierten Kinder- und Jugendsport erkannt und benannt werden können. Zu beachten ist dabei auch das Zusammenwirken verschiedener Differenzen, beispielsweise von Geschlechtszugehörigkeit sowie sozialer und kultureller Herkunft, da hierdurch spezifische Lebenslagen und Zugangschancen geprägt sind und werden.

Eine Trainingsgruppe, deren Mitglieder vielfältige Hintergründe haben, ermöglicht jungen Menschen, neue Erfahrungen zu sammeln und über sich selbst nachzudenken. Die Spielregeln im Sport geben den Mitgliedern trotz verschiedener Erfahrungshintergründe einen gemeinsamen Bezugsrahmen.

Die Anerkennung von Vielfalt und die Wertschätzung von Unterschieden im organisierten Kinder- und Jugendsport sollten in den Vereins- und Verbandssatzungen verankert werden. Respekt und Akzeptanz in der Praxis der Sportvereine und -organisationen sollten sich u.a. im Handeln der Leitungspersonen, in den Organisationsformen sowie in den Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ausdrücken. Eine ständige Weiterentwicklung der Beteiligungskonzepte sowie der Organisations- und Angebotsformen ist dafür notwendig. Durch entsprechende Aus- und Fortbildungsangebote sowie beteiligungsfördernde Strukturen kann für Kinder und Jugendliche eine nachhaltige Bindung an den Sportverein gezielt gefördert sowie ihre Bildung und Teilhabe auch langfristig ermöglicht werden.





## Frühe Zugänge zu Bildung ermöglichen

Die PISA-Studien haben gezeigt, dass Bildungsbenachteiligungen durch die Schule oftmals nicht ausgeglichen, sondern verstärkt werden. Neben Gründen, die in der Selektionsfunktion der Schule liegen, weisen Forschungsergebnisse darauf hin, dass gerade in den ersten Lebensjahren – also vor dem Eintritt in die Schule – das Fundament für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gelegt wird.

Der Sportverein kann Kindern bereits in den frühen Lebensphasen vielfältige und vor allem auch ganzheitliche Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Er kann Kindern die Möglichkeit eröffnen, ihre Welt auf eigenen Wegen zu entdecken. Entscheidend dabei ist die vielfältige Gestaltung der Lerngelegenheiten unabhängig von Leistungsdruck und normierenden Anforderungen in einem entwicklungsgerechten Klima mit ausreichender Zeit und umfanglichem Raum.

Insbesondere Eltern sind dabei zentrale Partner. Gerade in den frühen Lebensphasen von Kindern haben sie eine besonders prägende Vorbildwirkung. Der Sportverein kann durch seine Angebote Eltern in ihrer Erziehungsarbeit als ergänzende Bildungsinstanz unterstützen und sie darüber hinaus zur Mitgestaltung im Sportverein gewinnen.



## Neue Zugänge zu Sportvereinen schaffen

Nicht allen jungen Menschen fällt es leicht, einen Zugang zum organisierten Kinder- und Jugendsport zu finden. Daher ist es notwendig, Zugangshemmnisse zu erkennen und abzubauen. Dabei gilt es, auch neue zielgruppengerechte Angebote zu entwickeln und Kinder und Jugendliche dort aufzusuchen, wo sie leben und ihre Freizeit verbringen.



Dies beinhaltet auch, Kindern und Jugendlichen die Angebote der Sportvereine in Kindertagesstätten oder in der Schule näher zu bringen. Bei der Angebotsplanung sind die heterogenen motorischen Voraussetzungen mit zu berücksichtigen, damit die Zugänge auch von allen jungen Menschen genutzt werden können.

Zugleich ist es wichtig, Angebotsformen zu finden, die neue Zielgruppen mit ihren Interessen und Bedürfnissen langfristig an den Sport binden. Die Angebote sollten prinzipiell bei den Stärken der Kinder und Jugendlichen ansetzen und zu ihren Lebenssituationen passen. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Entwicklung bedarfsgerechter Engagementformen zu fördern und eine Kultur der Anerkennung und des Vertrauens für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement aufzubauen bzw. weiter zu pflegen.

Neue Zugänge können auch durch längerfristige Kooperationen mit anderen Organisationen geschaffen werden, zum Beispiel mit weiteren Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe wie Einrichtungen für junge Menschen mit Behinderungen oder Einrichtungen zur Förderung der beruflichen Integration von jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen. In Bezug auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund können Kooperationen mit Migrant/-innenselbstorganisationen neue Zugänge zum organisierten Kinder- und Jugendsport schaffen.

Durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern können die Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe besser erkannt und institutionelle Zugangsbarrieren gering gehalten werden. Wichtig ist dabei eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, bei der die Interessen aller Partner gleichberechtigt eingebracht werden.

## Finanzielle Hürden überwinden

Bei der Ansprache neuer Zielgruppen ist immer auch zu prüfen, inwieweit finanzielle Barrieren den Zugang zum organisierten Kinder- und Jugendsport verhindern. Zu berücksichtigen sind Mitgliedsbeiträge, Kosten für Sportkleidung und gemeinsame Ausflüge ebenso wie Aufwendungen im ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement sowie für die Teilnahme an Aus- und Fortbildungen.

Hier gilt es unter Einbeziehung der neuen Zielgruppen zusammen mit Partnern aus Politik und Wirtschaft unbürokratische und transparente Regelungen zu finden, um langfristig die bestehende Kopplung von Bildungschancen und sozialer Herkunft zu überwinden. Dabei sind zukunftsfähige und nachhaltige Möglichkeiten ins Auge zu fassen, wie Einrichtung von Sozialfonds oder Etablierung längerfristiger Patenschaften.





## In Aus- und Fortbildungen für Bildung und Teilhabe sensibilisieren und qualifizieren

Die Schaffung von Zugängen für Kinder und Jugendliche zum organisierten Sport und das Sichern von Teilhabe durch die Gestaltung des Vereinslebens sind feste Bestandteile der Ausbildung von Jugendleiter/-innen und Übungsleiter/-innen mit dem Schwerpunkt „Kinder und Jugendliche“ nach den „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung“ des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB). Diese Inhalte gilt es weiterhin in den Ausbildungskonzeptionen und -maßnahmen umzusetzen und ggf. zu aktualisieren und weiter zu entwickeln.

Die Grundsätze „Umgang mit Verschiedenheit“ und „Diversity Management“ sind in den Ausbildungen weiter auszubauen und als Prinzipien der Gewinnung von Teilnehmer/-innen sowie als Gestaltungsprinzipien der Ausbildungen noch stärker zu berücksichtigen. Die Jugendleiter/-innenausbildung enthält bereits die systematische inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen Integration, Teilhabe und Diversity Management.

Darüber hinaus tragen Zielgruppen-, Handlungs- und Prozessorientierung sowie eine konsequente Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerorientierung zur aktiven Umsetzung des Grundprinzips der Partizipation in den Ausbildungen bei und geben Beispiel für die beteiligungsfördernde Praxis im Sportverein. Diese didaktisch-methodischen Grundsätze sind im Aus- und Fortbildungssystem des organisierten Sports weiterhin konsequent umzusetzen.

In der Aus- und Fortbildung von Jugend- und Übungsleiterinnen und -leitern liegen große Chancen zur Förderung der Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen im Sportverein. Fortbildungen zu entsprechenden Themen auch neben oder nach den Lizenzausbildungen können auf allen Ebenen des organisierten Kinder- und Jugendsports zu einer Sensibilisierung für die Schaffung von Zugängen und das Sichern von Teilhabe beitragen.





## Kooperationen von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen entwickeln und ausbauen

Bei der Schaffung von Zugängen zum organisierten Kinder- und Jugendsport ist das Augenmerk insbesondere auf das Zusammenspiel der unterschiedlichen Bildungsorte zu richten. Kooperationen von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und den organisierten Kinder- und Jugendsport besser kennen zu lernen.

Vor diesem Hintergrund ist es für Sportvereine wichtig, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen zu prüfen und Kooperationspartner zu finden, mit denen gemeinsam Ziele entwickelt, vereinbart und angestrebt werden. Dazu ist erforderlich, dass sich der Sportverein ein wertorientiertes Zukunftsprofil mit transparenten Zielen für Bildung und Teilhabe gibt und sich als Mitgestalter im gesellschaftlichen und politischen Raum versteht und positioniert.

Die Praxis in der Kooperation ist so zu gestalten, dass Kinder und Jugendliche nicht nur ihre motorischen Kompetenzen verbessern, sondern insbesondere auch Erfahrungen mit aktiver Teilhabe machen können. In diesem Zusammenhang ist das Strukturprinzip der Freiwilligkeit als charakteristisches Kennzeichen der Kinder- und Jugendarbeit im Sport zu beachten und in den Kooperationsvereinbarungen zu verankern. Das beinhaltet u.a., alternative attraktive Angebote zur Auswahl zu stellen und Freiräume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche sich für, aber auch gegen die Teilnahme an einzelnen Aktivitäten entscheiden können.





## Bildungsnetzwerke mitgestalten

Die Impulse zur Schaffung von Zugängen und Sichern von Teilhabe in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport stehen im Zusammenhang mit der aktuellen bildungspolitischen Diskussion um den Auf- und Ausbau von Bildungsnetzwerken.

Die Entwicklung von Bildungsnetzwerken bietet dem organisierten Kinder- und Jugendsport die Chancen, als Sachwalter der Körperlichkeit und des Bewegungslebens von Kindern und Jugendlichen aufzutreten und als Träger der Kinder- und Jugendarbeit im Sport auf die gesellschaftliche Bedeutung einer aktiven und bewegungsreichen Kindheit und Jugend hinzuweisen. Dabei sollte der Sport auf allen Ebenen gegenüber Politik und Öffentlichkeit aufzeigen, welche Rahmenbedingungen – u.a. ausreichende und geeignete Sportstätten und -angebote – für die aktive Gestaltung von Bildungsnetzwerken förderlich und erforderlich sind.

Zudem kann der organisierte Kinder- und Jugendsport sowohl innerhalb seiner eigenen Organisation als auch in Bildungsnetzwerken wirksame Impulse zur Ausgestaltung einer bewegungsfreundlichen, gesundheitsfördernden und sozial integrativen Kommune setzen und an der Schaffung von Zugängen und Sichern von Teilhabe in Bildungsnetzwerken mitwirken.

Der organisierte Kinder- und Jugendsport stellt sich damit den aktuellen Herausforderungen, jungen Menschen ein gerechtes Aufwachsen unter der Bedingung der Mitbestimmung zu ermöglichen. Partizipation und Teilhabe können so Prinzipien einer ganzheitlichen bewegungsorientierten Bildung von Kindern und Jugendlichen werden.



## Literatur der dsj

Bildungslandschaften im Sozialraum – gemeinsam für eine bewegte Zukunft! Positionspapier der Deutschen Sportjugend. Frankfurt am Main 2009.

Bildungspotenziale der Kinder- und Jugendarbeit im Sport. Orientierungsrahmen Bildung der Deutschen Sportjugend. Frankfurt am Main 2009.

Chancen der Ganztagsförderung nutzen. Grundsatzpapier des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend zur Ganztagsförderung. Frankfurt am Main 2008.

Eltern und Erziehungsberechtigte aufsuchen – abholen – aktivieren – eine besondere Aufgabe für Sportvereine. Positionspapier der Deutschen Sportjugend. Frankfurt am Main 2009.

Förderung des Engagements benachteiligter Jugendlicher und junger Menschen mit Migrationshintergrund in den Strukturen des organisierten Sports. Expertise zum Stand von Forschung und Praxis im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes "JETST! – Junges Engagement im Sport" der Deutschen Sportjugend. Herausgegeben vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Frankfurt am Main 2010.

Grundlegende Standards einer bewegungsfreundlichen Kindertagesstätte. Positionspapier der Deutschen Sportjugend. Frankfurt am Main 2008.

Kooperation mit Kindertagesstätten – eine bedeutsame Aufgabe für Sportvereine. Positionspapier der Deutschen Sportjugend. Frankfurt am Main 2010.

Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den organisierten Sport. Eine Frage der Qualität. Frankfurt am Main 2007.

Interkulturelle Öffnung im organisierten Kinder- und Jugendsport. Arbeitshilfe zur Organisations- und Personalentwicklung in der dsj und in ihren Mitgliedsorganisationen. Frankfurt am Main 2010.

Interkulturelles Training. Materialien und Übungen für den Einsatz in der Jugendarbeit im Sport. Frankfurt am Main 2009.

# Leitbild der Deutschen Sportjugend

## Mission

### Charakter

Die Deutsche Sportjugend entwickelt unter aktiver Mitbestimmung junger Menschen innovative Rahmenbedingungen im Kinder- und Jugendsport und leistet damit ergebnisorientiert Jugendhilfe.

Die Deutsche Sportjugend ist der größte Jugendverband in Europa und führt das jugendpolitische Mandat des DOSB. Dabei agiert sie parteipolitisch, religiös und weltanschaulich neutral.

### Stärken

Die Deutsche Sportjugend gestaltet ein flächendeckendes Angebot der freien Kinder- und Jugendhilfe, das ganzheitliche Kinder- und Jugendarbeit im Sport leistet und flexibel auf die Bedürfnisse junger Menschen reagiert. Die Informations-, Kommunikations- und Serviceleistungen sind sachkompetent und zielgruppenorientiert.

### Beziehungen

Die Deutsche Sportjugend setzt als föderal organisiertes System der Kinder- und Jugendhilfe die Inhalte des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundes- und Landesebene im und durch Sport zielorientiert um. Die Entscheidungen erfolgen kooperativ und für alle transparent.

### Botschaft

Die Deutsche Sportjugend tritt für einen kinder- und jugendorientierten und gesunden Sport sowie den verantwortungsbewussten Umgang miteinander ein. Dabei orientiert sie sich auch an den in der Agenda 21 formulierten Grundsätzen und Handlungszielen einer umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung. Die Prinzipien der Fairness, Vielfalt, Freiwilligkeit und Demokratie sind dabei Maßstäbe, das Ehrenamt ist die starke Basis.

## Vision

In die Zukunft der  
Jugend investieren -  
durch Sport



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.

### Anspruchsgruppen

Die dsj kommuniziert und diskutiert aktiv im Auftrag ihrer Mitglieder aus Spitzenverbänden, Landessportbünden und Verbänden mit besonderer Aufgabenstellung sachkompetent mit Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien und Sport.

## Intention

### Kinder- und Jugendhilfe

Die Deutsche Sportjugend unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und fördert eigenverantwortliches Handeln, gesellschaftliche Mitverantwortung, soziales Engagement, Integrationsfähigkeit und interkulturelles Lernen.

### Sport

Die Deutsche Sportjugend prägt das Leistungs-, Freizeit-, Gesundheits- und Gemeinschaftsverhalten junger Menschen im Sport.

Die Freude bei der Ausübung steht dabei über allem.

### Ressourcen

Die Deutsche Sportjugend entwickelt über einen kontinuierlichen Professionalisierungsprozess langfristig das Ehrenamt und qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Zeichen von Europäisierung, Kommerzialisierung, Mediatisierung und Vernetzung konstruiert sie fortschrittliche Informationssysteme. Öffentliche Mittel, Sponsorengelder, Eigenmittel und Fördergelder werden gesichert.



In die Zukunft der Jugend investieren  
– durch Sport

# Bildung, Toleranz, Fairness, Bewegung - Sport hat alles...

Die Deutsche Sportjugend  
ist der größte freie Träger  
der Kinder- und Jugendhilfe  
in Deutschland.

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

Deutsche Sportjugend  
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main  
[info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)

Die Deutsche Sportjugend (dsj)  
bündelt die Interessen von

- über 9,5 Millionen Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen im Alter bis 27 Jahre, die in
- über 91.000 Sportvereinen in 16 Landessportjugenden, 53 Jugendorganisationen der Spitzenverbände und
- 10 Jugendorganisationen von Sportverbänden mit besonderen Aufgaben organisiert sind.

# In die Zukunft der Jugend investieren - durch Sport



## MEHR WISSEN!

Stärken Sie Ihre Kompetenz in der  
Kinder- und Jugendarbeit im Sport.



Mehr Informationen finden Sie auf: [www.dsj.de/Publikationen](http://www.dsj.de/Publikationen)

**Kontaktadresse**  
Deutsche Sportjugend  
im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

Telefon 069/67 00-358  
Telefax 069/6 70 2691  
E-Mail [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)  
Internet [www.dsj.de](http://www.dsj.de)

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.